

Lehrdrehbuch: Begrüßen und Kennenlernen

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternative	Bemerkung
Begrüßen und Kennenlernen	Vorstellung	Die TN überwinden die Hemmschwelle zu sprechen	1	TN nennen ihre Namen	Zuruf	-	Aus	Ja		
	Begrüßung	Die TN lernen die SL kennen	1	Begrüßen, SL vorstellen	Vortrag	-	Ein			
	Kennenlernen	Die TN lernen sich kennen und werden durch Bewegung aktiviert	2	Die TN stellen sich im Raum auf und begrüßen sich alle, dabei nennen sie ihren Namen und Arbeitsbereich	Übung	-	Aus	Ja		SL macht die Übung mit Handschlag vor und überlässt es den TN wie sie sie ausführen
		Die TN lernen sich kennen und werden durch Bewegung aktiviert	4	Die TN stellen sich so auf, dass die räumliche Nähe die inhaltliche Nähe ihrer Arbeitsgebiete wiedergibt	Methode: Landschaft stellen	-	Aus	Ja		
		TN lernen sich etwas besser kennen	8	Die TN finden sich in 3-er Gruppen zusammen, wobei sich die Personen untereinander möglichst nicht kennen sollten. Jede Gruppe erhält ein Blatt. Darauf notiert sie jeweils 3 Gemeinsamkeiten und 3 Unterschiede	Methode: Wir und ich	Flipchart-Blätter, Stifte	Aus	Ja		
		TN sprechen vorn vor der Gruppe	8	Die Gruppen stellen ihr Blatt den anderen TN vor	Übung	Pins und Pinnwände	Aus	Ja		
		TN erstellen Namensschilder	1	Namensschilder erstellen	Übung	Leere Namensschilder	-	-	Vorbereitete Namensschilder	

Dauer der Einheit: 25 Minuten

Lehrdrehbuch: Orientierung										
Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Ausatmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Orientieren	Seminarlandkarte	TN erhalten einen Überblick über die Inhalte des gesamten Workshops in Form einer Seminarlandkarte	3	Erklären der Seminarlandkarte	Vortrag	Seminarlandkarte auf Blatt; Pinnwand	Ein	-		
Erwartungen abfragen	Seminarlandkarte	TN klären & äußern eigene Erwartungen/Wünsche	5	Vor den TN liegen Karten. Sie sollen überlegen: "Was ist mir in diesem Workshop am wichtigsten?" und es auf der Karte notieren	Methode: Erwartungsabfrage	Moderationskarten, dicke Stifte	Aus	-		
	Seminarlandkarte	TN verorten Wunsch auf Seminarlandkarte	10	Die TN stellen ihren Wunsch vor und pinnen ihn auf dem Plan an, da wo er ungefähr hinpasst	TN erklären Wunsch für das Seminar & verorten ihn auf der Seminarlandkarte	Pins	Aus	Ja		
Orientieren	Tagesplan kennen	TN erfahren den Tagesplan	2	SL stellt Tagesplan vor, mit Themen und Pausen - schwäbischer Sparplan	Vortrag	vorbereiteter Tagesplan	Ein	-		Schwäbischer Sparplan: ohne Angaben von genauen Pausenzeiten; insgesamt grobe Übersicht über den Tagesablauf

Dauer der Einheit: 20 Minuten

Lehrdrehbuch: Didaktisches Vorgehen

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/ Aus- atmen	Stimmen- klingen	Alternative	Bemerkung
Didaktisches Vorgehen	Einführung	TN bauen Wissensnetz zu Besonderheiten von Trainings auf	13	Die TN überlegen sich Kriterien, an denen sie merken würden, dass dieser Workshop kein FDM-Workshop, sondern ein Train-the-Trainer Workshop zum Thema FDM ist. Danach werden die Überlegungen mit der Person zur Linken besprochen. Am Ende berichten sie ihre Ergebnisse. Aufgabe erklären: 2 Min Überlegen: 3 Min Zusammenarbeit: 5 Min Zuruf der Ergebnisse: 3 Min	Methode: Schnattern	PPT mit Fragestellung, Papier, Stifte	Aus	Ja		
	Model nach Klaus Döring	TN lernen das Model von Klaus Döring kennen	5	K: Lernen mit den beiden Phasen des Ein- und Ausatmens und dessen Bestandteilen wird vorgestellt	Vortrag	PPT, Flipchart mit Ein- und Ausatmen; evtl. Karten für Drehen und Wenden	Ein	-	L: Methode: Drehen und Wenden: Begriffe aus dem Ein- und Ausatmen zu deren Definition/ Beschreibungen zuordnen	Flipchart soll das ganze Seminar lang sichtbar bleiben

Dauer der Einheit: 18 Minuten

Lehrdrehbuch: Forschungsdaten

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Forschungsdaten	Daten	Die TN orientieren sich im Thema	1	Einführung in das Thema und Erläuterung der Definition von Daten	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Forschungsdaten	Die TN übertragen das gewonnen Wissen auf das eigene Projekt	2	Die TN beantworten die Frage: "Mit welchen Forschungsdaten arbeiten Sie?"	Methode: Frage-Ball	Kleiner, weicher Ball	Aus	Ja	Brainstorming	
		Die TN verstehen den Begriff der Forschungsdaten	1	Erklärung des Begriffs Forschungsdaten	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Forschungsdaten-lebenszyklus	Die TN erarbeiten einen Forschungsdaten-lebenszyklus	8	Die TN teilen sich in Gruppen auf und erhalten Moderationskarten mit den Bestandteilen des FD-Lebenszyklus und sollen die Karten in einer für sie sinnvollen Reihenfolge ordnen. Ergänzungen sind möglich	Methode: Drehen und Wenden	Vorbereitete Moderationskarten, leere Karten für Ergänzungen, Pinnwand, Pins, Kreppband	Aus	Ja	K: TN arbeiten allein, erhalten einen Umschlag mit Papierstreifen mit den Bestandteilen des FD-Lebenszyklus zum Ordnen	2 Gruppen
		Die TN verankern damit das neu gewonnene Wissen	8	Die TN stellen ihre Ergebnisse vor und begründen die gewählte Reihenfolge	Gruppenarbeit	Pinnwand, Pins	Aus	Ja		

	Forschungsdaten -management	Die TN lernen, was Forschungsdaten management ist	4	Der Begriff von Forschungsdaten-management wird erläutert	Vortrag	PPT	Ein	-		
		Die TN erarbeiten den Nutzen von FDM	7	Die TN beantworten die Frage: Welchen Nutzen bringt FDM?	Methode Schnattern:	Papier, Stifte	Aus	Ja		Besprechung in 2-er Gruppen aus unterschiedlichen Fachgebieten, damit die Unterschiede so groß wie möglich sind und der Austausch reger wird
		Die TN kennen die Aspekte des FDM	2	Die Aspekte des FDMs werden erläutert	Vortrag	PPT	Ein	-		

Dauer der Einheit: 33 Minuten

Lehrdrehbuch: Forschungsdaten-Policies

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Forschungsdaten-Policies	Fokussieren	Aufmerksamkeit fokussieren	5	Die TN stellen sich im Kreis auf mit ihrer linken Handfläche nach oben gerichtet (auf Brusthöhe, links von sich). Der rechte Zeigefinger schwebt über der geöffneten Hand des rechten Nachbarn. Auf ein Zeichen hin versuchen die TN einerseits den Finger des linken Nachbarn zu greifen und andererseits dem rechten Nachbarn zu entkommen	Methode: Fingerjagd	-	-	Ja		
	Forschungsdaten-Policy	TN lernen die verschiedenen Policy-Typen kennen	2	Einführung in das Thema. Die verschiedenen Policy-Typen werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Institutionelle Policies	TN lernen die Anforderungen an den Umgang mit Forschungsdaten kennen	5	Beispiel einer institutionellen Forschungsdaten-Policy (Humboldt-Universität zu Berlin)	Vortrag	PPT; Ausdruck Forschungsdaten-Policy der HU	Ein	-		
				Die TN sprechen darüber, ob an ihrer Institution eine Forschungsdaten-Policy existiert, welchen Umfang sie ggf. hat, wo sie angesiedelt ist und ob alles, was sie erwarten, darin geregelt ist	Methode: Schnattern		Aus	Ja		

Dauer der Einheit: 12 Minuten

Lehrdrehbuch: Datenmanagementplan

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
DMP	Definition und Motivation	Die TN lernen den Begriff Datenmanagementplan kennen und deren Anwendungsfall	2	Erläuterung des Begriffs DMP	Vortrag	PPT	Ein	-		
		Die TN vergegenwärtigen sich den Nutzen eines DMPs für sich	2	Die TN beantworten die Frage: Welche Vorteile kann ein Datenmanagementplan bringen?	Methode: Schnattern		Aus	Ja	Video-Tutorial HU Berlin DOI: 10.18450/dataman/91	
	Anforderungen der Forschungsförderer	TN lernen die Anforderungen der externen Forschungsförderer kennen	3	Tabellarischer Vergleich der wichtigsten Förderer.	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Bestandteile eines DMPs	Die TN lernen die am häufigsten verwendeten Bestandteile von DMPs kennen	2	Der Umfang und die Bestandteile eines DMP werden vorgestellt und besprochen	Vortrag	PPT	Ein	-	Einzelpunkte eines DMPs den Bestandteilen zuordnen	
	DMP Tools	TN aktivieren ihr Vorwissen zu Hilfestellungen	5	TN benennen, welche Anlaufpunkte bzw. Tools sie kennen	L: Zuruf und Ergebnisse auf Flipchart notieren	Flipchart	Aus	Ja		K: Falls sich die meisten TN damit noch nicht beschäftigt haben: im Plenum
		TN lernen unterschiedliche Werkzeuge und Hilfestellungen kennen und machen sich mit Mustern bekannt	10	Benennung der verschiedenen Tools und Beispiel-Präsentation eines Tools (RDMO, DMPonline, DMPTool)	Präsentation und Live-Demo	PPT, Internetzugang	Ein	-		

Dauer der Einheit: 24 Minuten

Lehrdrehbuch: Ordnung und Struktur

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Ordnung und Struktur	Aktivierung	-	5	M: TN stellen sich als Gruppe hin. Jede Person sucht sich zwei Personen aus (ohne diese zu benennen). Ihre Aufgabe ist es, immer im gleichen Abstand zu beiden Personen zu bleiben. Bewegt sich eine, dann folgt ein Nachjustieren in der Gruppe	Übung mit Bewegung	-	-	Ja	L: In Paaren legen TN 5 Befehle fest (vorwärts, rückwärts, rechts, links, stopp). Eine Person schließt die Augen wird von der anderen Person mit diesen Befehlen durch den Raum geführt. Danach tauschen. Die Schwierigkeit dabei: die Befehle müssen non-verbal und ohne körperlichen Kontakt sein (z. B. pfeifen, klatschen, stampfen...)	
	Verzeichnis- struktur	Die TN aktivieren ihr Vorwissen	3	Die Auswirkungen vom strukturierten Arbeiten werden besprochen. Die TN beantworten die Frage: Wozu braucht man strukturierten Umgang mit Daten?	Zuruf	-	Aus	Ja		
		Die TN erkennen eine gute Ordnerstruktur	1	Der Mehraufwand von guter Struktur und Ordnung und seine positive Auswirkung auf die Gesamtarbeit werden thematisiert	Vortrag	PPT	Ein	-		

	Benennung und Umbenennung von Dateien	Die TN erkennen eine gute Dateibenennung	2	Hinweise für eine gute Benennung von Dateien werden vermittelt	Vortrag	PPT	Ein	-		
		Die TN nutzen Gelerntes und übertragen es auf die eigene Arbeit	5	TN entwerfen eine für ihre Arbeit passende Ablagestruktur und Benennungskonvention	Einzelarbeit	Ausdrucke mit Beispielen, Stifte	Aus	-		
		Die TN lernen die Werkzeuge für gleichzeitige Dateiumbenennung kennen	1	Werkzeuge für die gleichzeitige Umbenennung mehrerer Dateien werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Versionskontrolle	TN lernen Möglichkeiten der Versionierung kennen. Sensibilisierung für die Herausforderungen der Versionierung wird vermittelt	3	Erläuterung der Notwendigkeit von Versionierung und Vorstellung der Möglichkeiten von Versionierung und Versionskontrolle	Vortrag und Präsentation von Tools (Screenshots)	PPT	Ein	-		

Dauer der Einheit: 20 Minuten

Lehrdrehbuch: Dokumentation und Metadaten

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus- atmen	Stimmen- klingen	Alternative	Bemerkungen
Dokumentation und Metadaten	Aktivierung	-	3	Die TN nennen nacheinander die Zahlen von 1-70	Methode: 7-Plopp	-	-	Ja		
	Daten- dokumentation	Die TN machen sich den Nutzen von Datendokumentation bewusst	3	Die TN beantworten die Frage: Wozu braucht man eine Daten-dokumentation?	Zuruf	-	Aus	Ja		
		Die TN lernen die Inhalte der Datendokumentation kennen	1	Die grundlegenden Inhalte einer Dokumentation werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Metadaten und Metadatenschemata	Die TN lernen den Begriff Metadaten kennen	2	Erklärung des Begriffs Metadaten. Erläuterung der Unterschiede zwischen inhaltlichen und technischen Metadaten	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Metadatenstandards	Die TN verstehen den Nutzen von Standards. Sie lernen die Begriffe Thesaurus, Normdaten und kontrolliertes Vokabular kennen	5	Erklärung der Begriffe Thesaurus, Normdaten, kontrolliertes Vokabular	Vortrag	PPT	Ein	-		

	Fachspezifische Metadatenstandards	Die TN sensibilisieren sich für fachspezifische Metadatenstandards	10	TN brainstormen und erstellen eine Liste, welche Metadaten in ihrem Fachgebiet vorkommen (könnnten), TN aus Zentraleinrichtungen können an allgemeinen Metadaten arbeiten. TN tauschen sich mit ihren/r rechten Nachbarn/Nachbarin aus. Einführung: 1 Min Brainstorming: 3 Min Austausch: 6 Min		Papier, Stifte	Aus		Falls ausreichend Zeit: Übung: Metadaten-schema an einem Fotobeispiel ausfüllen (3 Minuten). Benötigt: Vorlage und Foto	
		Die TN berichten von ihren Erkenntnissen	4	Besprechung der Ergebnisse	Zuruf	-	Aus			
		Die TN lernen, wo sie nach disziplinübergreifenden und fachspezifischen Metadatenstandards suchen können	3	Beispiele für disziplin-übergreifende und fachspezifische Standards werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		L: Übung zum Abschluss: Suche nach fachspezifischen Metadaten-standards

Dauer der Einheit: 31 Minuten

Lehrdrehbuch: Speicherung und Backup

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternative	Bemerkung
Speicherung und Backup	Daten-speicherung	Die TN erarbeiten die Vor- und Nachteile verschiedener Speichermedien und Serviceangebote	7	Unterschiedliche Speichermedien werden miteinander verglichen und deren Vor- und Nachteile hervorgehoben. Die TN füllen das Arbeitsblatt aus	Gruppenarbeit (3-er Gruppe): gemeinsames erarbeiten des Arbeitsblatts	Arbeitsblatt, Stifte	Aus	Ja		
		Die TN lernen weitere Vor- und Nachteile verschiedener Speichermedien und Serviceangebote kennen	4	Vor- und Nachteile verschiedener Speichermedien werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Backup	Die TN lernen die Strategien für ein sicheres Backup kennen	4	Die Kriterien eines sicheren Backups werden vorgestellt. Auf institutionelle Services wird hingewiesen	Vortrag	PPT (für Alternative: Internet-zugang)	Ein	-	Video: https://www.youtube.com/watch?v=66oNv_DJuPc (ca. 5 Min); Frage in die Gruppe: welche Services gibt es bei Ihnen?	

Dauer der Einheit: 15 Minuten

Lehrdrehbuch: Langzeitarchivierung

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Langzeit-archivierung	Grundlagen	Die TN aktivieren ihr Vorwissen	3	Wie unterscheidet sich die Archivierung vom Backup?	Zuruf	-	Aus	Ja		
		Die TN verstehen den Begriff der Langzeitarchivierung	1	Erläuterung des Begriffs und Abgrenzung zum Backup. Herausforderungen der Archivierung werden erklärt	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Nachhaltige Dateiformate	Die TN lernen geeignete Dateiformate für die Archivierung kennen	3	Erläuterung des Unterschieds zwischen offenen und proprietären Formaten und die Begründung für die Nutzung von standardisierten Formaten für die Langzeitarchivierung	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Anforderungen an ein Langzeitarchiv	Die TN erarbeiten Kriterien zur Auswahl eines geeigneten Langzeitarchivs	6	Erarbeiten von Kriterien zur Auswahl eines Langzeitarchivs. Die TN beantworten die Frage: Worauf sollte man bei der Wahl achten?	Gruppenarbeit	Zettel (alternativ Flipchart-bögen), Stifte	Aus	Ja		Insgesamt 2-3 Gruppen
		Die TN besprechen die Kriterien zur Auswahl eines geeigneten Langzeitarchivs und lernen weitere kennen	7	Die Gruppen stellen ihre Kriterien vor	TN Vorträge		Ein und Aus	Ja		

Dauer der Einheit: 20 Minuten

Lehrdrehbuch: Zugriffssicherheit

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Zugriffs-sicherheit	Einführung	Die TN erarbeiten die Gründe für einen sicheren Umgang mit ihren Daten	3	Die TN beantworten die Frage: "Warum könnte Datensicherheit für Sie wichtig sein?"	Einzelarbeit: Aufschreiben	Papier, Stifte	Aus	-		
		Die TN lernen weitere Gründe für einen sicheren Umgang mit ihren Daten kennen	2	Gründe werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		
		Die TN erarbeiten die Gründe für einen sicheren Umgang mit ihren Daten	3	TN ergänzen den Vortrag mit eigenen Gründen	Zuruf	-	Aus	Ja		Kann evtl. entfallen, falls keine weiteren Gründe hervorgebracht werden
	Verschlüsselung und physischer Schutz	Die TN lernen die Sinnhaftigkeit der Verschlüsselung und des physischem Schutz von Daten kennen	4	Die Sinnhaftigkeit und die Rahmenbedingungen von physischem Schutz und Verschlüsselung werden vorgestellt und Werkzeuge werden beispielhaft genannt (z. B. FileFault, Bitlocker, dm-crypt)	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Passwortschutz	Die TN können sichere Passwörter erstellen	5	Die Kriterien zur Erstellung von sicheren Passwörtern werden erläutert	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Zugriffsrechte	Die TN lernen die Kriterien zur Vergabe von Zugriffsrechten kennen	3	Kriterien zur Vergabe von Zugriffsrechten werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		

Dauer der Einheit: 20 Minuten

Lehrdrehbuch: Formaler Rahmen

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Formaler Rahmen	Einführung	Vorwissen aktivieren	10	Die TN erarbeiten in drei Gruppen jeweils eine Mindmap zum Thema: Was muss ich bedenken bei der Planung eines Workshops/einer Schulung?	Methode: Mindmap	Papier (A3), Stiften	Aus	Ja		Die Gruppe wird durch Zählen von 1-3 geteilt; alternativ: Verteilen von Spielkarten und Zuordnung nach Kartenmotiv (Ass, König, Dame). Benötigt: Spielkarten
	Erster Schritt	Die TN lernen die 3-Z-Formel (Ziel, Zeit, Zielgruppe) kennen	2	Gruppe 1 beantwortet: Womit sollte man anfangen?	Zuruf	in Gruppen erarbeitete Mindmap; Stifte	Ein und Aus	Ja		
			3	Besprechung der vorbereiteten Mindmap	Vortrag	Ausschnitt aus vorbereiteter Mindmap (Z-Z-Z)	Ein	-		Die Mindmap soll über die ganze Zeit des Seminars sichtbar sein
	Inhaltliches	Die TN lernen Richtziele, Lernziele, Ablaufpläne usw. kennen	2	Gruppe 2 beantwortet: Wie fängt man an die Inhalte festzulegen?	Zuruf	vorbereitete Mindmap, Stifte	Aus	Ja		
			7	Besprechung und Betonung der Bedeutung von der Reihenfolge Richtziele, Themenblöcke, Lernziele, Ablaufpläne, Inhalte und Methoden	Vortrag	Ausschnitt aus vorbereiteter Mindmap (Inhaltliche Schritte)	Ein	-		
	Organisatorisches	Die TN wissen was zu organisatorischen Vorbereitung eines Seminars gehört	3	Gruppe 3 beantwortet: Welche organisatorischen Schritte gehören zur Planung?	Zuruf	vorbereitete Mindmap, Stifte	Aus	Ja		
			2	Ansprechen der einzelnen Punkte zur organisatorischen Vorbereitung	Vortrag	Ausschnitt aus vorbereiteter Mindmap (Organisatorisches)	Ein	-		
	Zusammenfassung	Die TN erhalten einen Gesamtüberblick	1	Vorstellung der gesamten Mindmap	Vortrag	vorbereitete Mindmap	Ein			

Dauer der Einheit: 30 Minuten

Lehrdrehbuch: Abschluss des ersten Tages										
Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Ausatmen	Stimmen-klingen	Alternative	Bemerkung
Abschluss des 1. Tages	Rekapitulieren	TN erinnern sich an die Lerninhalte	10	Die TN rufen sich ins Gedächtnis, was sie heute gelernt haben	Methode: Inventur	Papier A3, Stifte	Aus	Ja	K: Zuruf	
		TN übertragen das Gelernte in ihren Arbeitsalltag	5	Die TN beantworten die Frage: Was können Sie für sich nutzen?	Zuruf	-	Aus	Ja		
	Feedback	TN erhalten Gelegenheit sich mitzuteilen, so ihnen etwas wichtig ist	3	TN richten Fragen und Feedback an SL	"Was Sie uns noch sagen möchten?"	-	Aus	Ja	Zusammenfassung des heutigen Tages als Kurznachricht an die Kolleg*innen	
	Freiwillige Hausaufgaben	TN festigen die Lerninhalte, geben sie wieder und können sie in ihren Arbeitsalltag übertragen	1	TN erhalten Arbeitsblätter mit Hausarbeiten	Ansage	Arbeitsblätter	Ein			Hauarbeiten nur bei einer Woche Abstand und freiwillig zur Wiederholung und Verfestigung des Gelernten
	Verabschiedung		1	SL bedanken sich bei den TN und verabschieden sie bis zum nächsten Tag/zur nächsten Woche	Ansage	-	Ein			

Dauer der Einheit: 20 Minuten

Lehrdrehbuch: Begrüßung und Orientierung am 2. Tag

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Ausatmen	Stimmen-klingen	Alternative	Bemerkung
Begrüßen	Begrüßung	TN werden begrüßt und Aufmerksamkeit wird auf Kurs fokussiert	2	Begrüßen und fragen, wie viel Energie TN gerade haben (0-10). TN nennen Zahl	Energieabfrage	-	Ein und Aus	Ja		
	Erinnern und Wiedergeben	Die TN erinnern Gelerntes und können Wissen konsolidieren	15	Die TN erinnern Gelerntes vom 1. Tag und können dazu Fragen stellen bzw. gegenseitig beantworten	Methode: Stichwortsalat	Vorbereitete Stichworte in je 3 Umschlägen	Aus	Ja	Übung mit leerem Lebenszyklus	TN werden durch Zählen von 1-3 in 3 Gruppen aufgeteilt
	Orientieren	TN erhalten einen Überblick über die Inhalte des 2. Tages	3	SL erklärt, welche Inhalte behandelt werden	Vortrag	Flipchart	Ein	-		

Dauer der Einheit: 20 Minuten

Lehrdrehbuch: Publikation von Forschungsdaten										
Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Ausatmen	Stimmen-klingen	Alternative	Bemerkungen
Publikation	Orientierung	Die TN orientieren sich	2	Die Inhalte werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Publikations- wege	Die TN aktivieren ihr Vorwissen	5	Die TN sagen, welche Publikationswege für Daten ihnen einfallen. SL notiert diese auf Flipchart	Brainstorming	Flipchart	Aus	Ja		
		Die TN lernen verschiedene Publikationswege kennen	5	(I) als Supplement zum wissenschaftlichen Artikel (II) in einem Repositorium als eigenständige Informationsobjekte (III) Datenbeschreibung in sog. Data Journal	Vortrag	PPT	Ein	-		
		Die TN erlernen anhand konkreter Beispiele Repositorien zu finden	10	Übung zum Finden von Repositorien (re3data)	Einzelarbeit am Notebook	Notebooks/ Tablets/ Smartphone (Info an TN in Einladung)	Aus	-		Entweder eigenes Thema (Fachgebiet) oder von SL vorgegebene Suchkriterien
		Die TN diskutieren über ihre Erfahrungen im Finden	3	Besprechung der Ergebnisse	Austausch in ganzer Gruppe	-	Aus	Ja		
	Lizenzen	Die TN erarbeiten sich CC-Lizenzen	5	In zwei Gruppen versuchen TN aus den CC-Piktogrammen auf die dahinterstehende Bedeutung und mögliche Verknüpfungsalternativen zu kommen	Methode: Drehen und Wenden	Vorbereitete Karten mit Piktogrammen der CC-Lizenzen	Aus	Ja		
		Die TN lernen CC kennen	8	Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor	Drehen und Wenden, Teil 2	Pinnwand oder Fläche für die Präsentation	Aus	Ja		
			7	SL stellt ergänzend die CC Lizenzen und deren Kombinationen vor. Die TN beantworten die Frage: Was passiert, wenn ich ein Bild mit CC-SA in einer Publikation CC-BY nutzen möchte?	Vortrag und Diskussion	PPT	Ein und Aus	-		Falls nicht schon von TN alles erklärt

Kaffeepause									
	Persistente Identifier	Die TN lernen verschiedene persistente Identifier kennen	7	Verschiedene persistente Identifier werden vorgestellt und deren Nutzen dargestellt	Vortrag	PPT	Ein	-	TN motivieren eine ORCID anzulegen
		ORCID	1	Die TN beantworten die Frage: Wie viele Forschende waren bei ORCID registriert am 05.03.2018? 4.506.903	Schätzfrage	Aktuelle Zahl	Aus	Ja	Ein kleiner Gewinn (z. B. kleine Packung Gummibärchen) erhöht die Motivation zur Teilnahme
	Pro und Kontra der Publikation	TN setzten sich mit den Vor- und Nachteilen der Datenpublikation auseinander	22	Jede/r TN zieht ein Blatt mit einer Aussage und hat dann 3 Minuten Vorbereitungszeit. Danach bezieht der/die TN in einem 60 Sek. Vortrag Stellung zur Aussage. Eine Diskussion kann sich anschließen. 1 min Einleitung 3 min Vorbereitung 18 min Vorträge	Methode: Tempo-Thesen-Runde	Thesen	Aus	Ja	Bei weniger TN kürzer
	Abschluss	Verbindung des Gelernten zum Arbeitsalltag	5	Die TN beantworten die Frage: Was direkt für meine Arbeit Relevantes habe ich zum Thema Publizieren gelernt?	Reihum	-	Aus	Ja	Evtl. länger wenn mehr Zeit: bis keine Punkte mehr kommen

Dauer der Einheit: 80 Minuten

Lehrdrehbuch: Nachnutzung von Forschungsdaten

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternative	Bemerkung
Nachnutzung	Recherchieren	Die TN lernen verschiedene Informationsquellen für das Recherchieren nach Forschungsdaten kennen	5	Einführung und Vorstellung von Recherchemöglichkeiten	Vortrag	PPT	Ein	-		
		Die TN erlernen anhand eines konkreten Beispiels Daten zu recherchieren	10	Die TN suchen und finden Daten im Repositorium	Übung im Internet	Notebooks/ Tablets/ Smartphone	Aus	-		Entweder eigenes Thema (Fachgebiet) oder von SL vorgegebenes Beispiel. Das Repositorium wurde in der vorherigen Einheit rausgesucht.
		Die TN erfahren von den Ergebnissen der anderen aus dem Training	5	Die TN vergleichen ihre Erfahrungen	Zuruf		Aus	Ja		
	Zitieren	Die TN aktivieren ihr Vorwissen	2	Die TN beantworten die Frage: Wie möchte ich, dass meine Datensätze zitiert werden?	Methode: Schnattern		Aus	Ja		
		Die TN lernen, welche Angaben bei der Datenzitation zu den verbreiteten Standards gehören	3	Vorstellung von zwei Beispielen	Vortrag	PPT	Ein	-		
		Die TN können das neu gewonnene Wissen anwenden	5	Die TN erhalten ein Arbeitsblatt und formulieren Zitationen	Übung	Arbeitsblatt: Nachnutzung	Aus	-		

Dauer der Einheit: 30 Minuten

Lehrdrehbuch: Rechtliche Aspekte

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Ausatmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Rechtliche Aspekte	Einführung	Die TN aktivieren Vorwissen	10	Die TN werden in 3er-Gruppen aufgeteilt. Sie beantworten anhand der Phasen des FDMs: In welchen der Phasen können rechtliche Belange relevant sein? Welche Rechtsgebiete? Aufgabe erklären: 2 min Zusammenarbeit: 5 min Zuruf Ergebnisse: 3 min	Übung	Papier, Stifte	Aus	Ja		
	Rechtliche Aspekte	Die TN erfahren, welche gesetzlichen Regelungen bei der Publikation von Forschungsdaten zu beachten sein können	5	Urheberrechte, Datenschutz, Persönlichkeitsrechte, Rechte Dritter jeweils mit Beispielen	Vortrag	PPT	Ein	-		
		Die TN wissen welche Gesetze es gibt, was personenbezogene Daten und informierte Einwilligungserklärungen sind	5	Die TN lernen Grundlagen zu den geltenden Gesetzen (EU, Deutschland, Bundesland, Hochschule), Policies, Leitlinien, Verträge sowie Definitionen von personenbezogenen Daten, Anonymisierung, Pseudonymisierung und informierter Einwilligungserklärung	Vortrag	PPT	Ein	Ja		
		Die TN vergegenwärtigen sich, wo sie sich beraten lassen können	5	Die TN beantworten die Frage: Wo können Sie sich zu rechtlichen Aspekten des FDM beraten lassen?	Zuruf	Flipchart	Aus	Ja		

Dauer der Einheit: 25 Minuten

Lehrdrehbuch: Institutionelle Infrastruktur										
Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus- atmen	Stimmen- klingen	Alternativen	Bemerkungen
Institutionelle Infrastruktur	Forschungsdaten- management an einer Bildungseinrichtung	Die TN lernen die Angebote zum FDM an Hochschulen/ Universitäten oder anderen Forschungseinrichtungen kennen	3	Vorstellung möglicher Angebote	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Infrastruktur für FDM	Die TN kennen die Dienste einer Beispieleinrichtung zum Umgang mit Forschungsdaten	5	Die Dienste einer Beispieleinrichtung werden vorgestellt und die entsprechenden Ansprechpartner genannt	Vortrag	PPT	Ein	-		Beispiel HU: HU-Box, Backup-Service, Datenbank-service, Medien-Repositorium, langfristige Speicherung, edoc-Publikationsserver, Persistent Identifier
		Die TN verknüpfen das Gelernte mit den eigenen Arbeitsgegebenheiten	2	Die TN beantworten die Frage: Welche anderen/weiteren Serviceangebote gibt es an Ihrer Einrichtung?	Reihum	-	Aus	Ja		

Dauer der Einheit: 10 Minuten

Lehrdrehbuch: Praktische Übung

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Aus-atmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Praktische Übung	DMP-Übung	Die TN wenden das neu gewonnene Wissen auf ihren Arbeitsalltag an und übertragen es	12	SL erläutert die Aufgabe: 2 Min Die TN schreiben einen DMP: 10 Min	Übung	Arbeitsblatt: Datenmanagement-plan	Aus	-		
		TN identifizieren Problemstellen und tauschen sich über Lösungsideen aus	8	TN besprechen ihre Probleme und Lösungen	Zuruf: TN stellen ihre Probleme vor und die Gruppe erarbeitet Lösungen	-	Aus	Ja		

Dauer der Einheit: 20 Minuten

Lehrdrehbuch: 7 Schritte der Konzeptentwicklung										
Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/ Aus atmen	Stimmen- klingen	Alternative	Bemerkung
7 Schritte der Konzept- entwicklung	Einführung	Die TN rufen in vorhergehender Einheit gelerntes Wissen ab	3	Die TN beantworten die Frage: Letztes Mal haben wir im Thema "Formaler Rahmen" schon die Schritte der Konzeptentwicklung angesprochen. Woran können Sie sich erinnern?	Zuruf	Flipchart	Aus	Ja	L: Die TN schreiben auf, woran sie sich erinnern können und besprechen das Ergebnis mit einer zweiten Person	
	Schritte der Konzept- entwicklung	Die TN lernen die 7 Schritte der Konzeptentwicklung nach Harald Groß kennen	7	Die 7 Schritte werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		Wenn vieles schon vorher zugerufen wurde, dann können hier besondere Schwerpunkte gesetzt werden, z. B. Stoff- reduktion

Dauer der Einheit: 10 Minuten

Lehrdrehbuch: Didaktische Methoden

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Ausatmen	Stimmen-klingen	Alternative	Bemerkung
Didaktische Methoden	Verwendete Methoden	Die TN rekapitulieren und wenden das neu gelernte Wissen an	8	In Gruppen von 2 Personen überlegen die TN, welche Methoden im Laufe des Workshops angewendet worden sind und welches Ziel sie verfolgt haben	Methode: Zwischenbilanz	Papier, Stifte	Aus	Ja		
		Die TN wiederholen die Methoden und verfestigen das neue Wissen	10	SL geht mit den TN die verwendeten Methoden gemeinsam durch	Vortrag	PPT	Ein und Aus	Ja		
	K-M-L	Die TN lernen das K-M-L-Prinzip kennen	2	SL stellt Beispiele für verschiedene Varianten unterschiedlicher Methoden vor	Vortrag	-	Ein	-		
	Methoden-entwicklung	Die TN entwickeln eine eigene Lehrmethode	25	Die Gruppe wird in 4 Teams aufgeteilt. Die Teams sollen nun eine eigene Methode entwickeln und die Eckdaten nach Schema-X aufschreiben. Am Ende wird die Methode der restlichen Gruppe vorgestellt. Erläuterung der Aufgabe: 2 Minuten Gruppenfindung: 1 Minute Bearbeitung der Aufgabe: 10 Minuten Vorstellung: 12 Minuten	Methode: Schema-X	Flipcharts mit Schema-X, Stifte, Pinnwand, Pins bzw. Kreppband	Aus	Ja		

Dauer der Einheit: 45 Minuten

Lehrdrehbuch: Feedback und Verabschiedung

Thema	Baustein	Lernziel	Zeit	Inhalt	Arbeitsform	Material	Ein-/Ausatmen	Stimmen-klingen	Alternativen	Bemerkungen
Feedback und Verabschiedung	Orientierung	Die TN orientieren sich	1	Einleitung und Benennen der Themen	Vortrag	-	Ein	-		
	Evaluation	Die TN aktivieren ihr Vorwissen	4	TN erstellen eine Mindmap zur Evaluation von Workshops	Einzelarbeit	Papier, Stifte	Aus	-		
		Die TN wissen welche Funktionen Evaluation hat	2	Die Funktionen werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		
		Die TN lernen die Dimensionen, mit denen Feedback erhoben wird, kennen	2	Die Dimensionen werden vorgestellt	Vortrag	PPT	Ein	-		
	Rekapitulieren	Die TN erinnern sich an die Lerninhalte	12	Die TN rufen sich ins Gedächtnis, was sie an dem Tag und im Kurs insgesamt gelernt haben	Methode: Inventur	Papier A3, Stifte	Aus	Ja	K: Methode: Zuruf	Mindestens 12 Stichpunkte
		Die TN übertragen das Gelernte in ihren Arbeitsalltag	5	Die TN beantworten die Frage: Was können Sie für sich nutzen?	Zuruf	-	Aus	Ja	Beuteblatt	
	Handouts & Hausaufgabe	Die TN festigen die Lerninhalte, geben sie wieder und können sie in ihren Arbeitsalltag übertragen	1	TN erhalten Arbeitsblätter mit Hausaufgaben	-	Arbeitsblätter	Ein	-		
	Feedback	SL erhält erstes Feedback	9	TN geben erstes, eher allgemeines Feedback zum Workshop. Die TN schreiben allgemeines Feedback auf Karten, pinnen die Karten in der empfundenen Entfernung zum Gelben vom Ei an die Pinnwand an und erklären in einem Satz warum dort	Methode: Spiegelei	Pinnwand; vorbereiteter großer Bogen mit Bild vom Eigelb; Karten für TN und dicke Stifte	Aus	Ja	Methode: Fünf-Finger-Feedback	Hinweis geben: Erklärung sollte auf EINEN Satz beschränkt werden

	Verabschiedung	Abschluss	2	SL bedankt sich bei den TN für ihre Teilnahme und für ihr Feedback. SL verabschieden die TN. Die TN können weiteren Input geben, wenn ihnen später noch etwas einfällt	-	-	Ein	-		
	Feedback	SL erhält detailliertes Feedback mit Fragebogen	12	Die TN füllen Fragebogen aus	-	Vorbereiteter Fragebogen (Papier und/oder Online-Fragebogen)	-	-		Ausreichend Zeit zur Verfügung stellen

Dauer der Einheit: 50 Minuten